

Als Jesus geboren wurde, lebten die Juden bereits ca. 600 Jahre unter fremder Herrschaft -erst unter der Babylonischen, dann verschiedener anderer Völker und schließlich unter der Römischen. Die Länder um das Mittelmeer unter Römischer Herrschaft waren streitzerrissen und kriegsmüde, doch es war Friedenszeit und die Römer respektierten die Verschiedenartigkeit der Völker, herrschten allerdings mit strenger Diktatur.

Viele der Juden wagten die Hoffnung auf Freiheit und warteten auf einen starken Führer, der das Volk von den Römern befreien sollte.

Für die Geburt eines Befreiers gab es sogar die Vorhersagen – die sogenannten Prophezeiungen: „Da sprach Jesaja: Wohlan, so höret, ihr vom Hause David: ... Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel.“ – Das heißt: „Gott mit uns“ (Jesaja 7/ 13,14

„Es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm (-baum) Isais (dem Vater Davids) und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.

Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn... Er wird rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein...“(Jesaja 11/1-5)

Von dieser Geburt erzählt unsere Geschichte.

Aber wie hatten die Menschen sich die Geburt vorgestellt? Kann die Geburt eines bedeutenden Menschen irgendwo im Winkel einer Kleinstadt als Kind von unbekanntem Eltern sein?

1. In Juda sagten einst die Frommen,
dass bald ein König würde kommen.
Man wartete und zwar schon lange,
den Menschen wurde langsam bange.
2. Maria, die mit Joseph lebte,
merkt' plötzlich, dass im Bauch sich's regte.
Die Ursach' für die Bauchbeschwerden
war Gottes Wille, Mensch zu werden.
3. So wollte er als König kommen
– als Überraschung für die Frommen.
Man dachte doch, von armen Leuten
kommt nichts, was etwas kann bedeuten.